

Welche Tiere sind betroffen?

Von der klassischen und afrikanischen Schweinepest sind Haus- und Wildschweine betroffen. Beide Erkrankungen gehören aufgrund ihrer hohen Infektiosität zu den Krankheiten, die dem internationalen Tierseuchenamt (OIE, Paris) gemeldet werden müssen.

Sind die Krankheiten für den Menschen gefährlich?

Es ist kein Risiko einer Erkrankung des Menschen durch das klassische oder afrikanische Schweinepestvirus bekannt.

Welche Anzeichen treten auf?

Beide Schweinepestformen können akut, chronisch oder äusserlich unauffällig auftreten (subklinisch). Der Zeitraum von der Infektion bis zum Auftreten von Krankheitssymptomen (Inkubationszeit) beträgt in der Regel einige Tage, selten mehr als eine Woche.

Akuter Verlauf der KSP und ASP

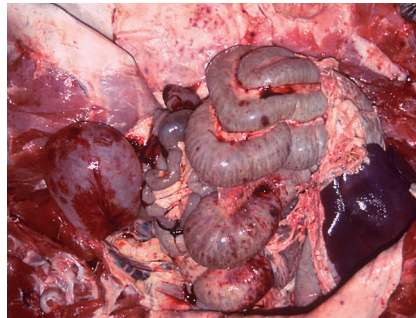
- Hohes Fieber, Blutbildveränderungen
- Durchfall oder Verstopfung
- Punktförmige Blutungen auf den Schleimhäuten und inneren Organen
- Zyanose (Blauverfärbung) der Haut
- Neurologische Symptome (Lähmungen der Hinterbeine)
- Sterblichkeit (Mortalität) variiert, je nach Virusstamm und Alter des erkrankten Schweines. Bei Ferkeln kann sie bis zu 100% betragen.



Mastschwein mit Symptomen einer akuten Infektion mit dem Virus der klassischen Schweinepest; es sind hochgradige Blutungen am Ohr zu erkennen

Subklinischer und chronischer Verlauf der KSP und ASP

Die klinischen Bilder ähneln denen der akuten Infektion, treten jedoch schwächer in Erscheinung. Die betroffenen Tiere bleiben bis zu ihrem Tode über einen Zeitraum von mehreren Monaten Virus-Ausscheider. Es kommt abwechselnd zu Phasen klinischer Besserung mit nachlassendem Fieber gefolgt von erneuten Krankheitsschüben mit Symptomen wie Fressunlust, Fieber, Durchfall, Hautveränderungen. Die Tiere zeigen deutliche Entwicklungsrückstände und kümmern. Bei tragenden Sauen kann es zu Fehlgeburten (Aborte) oder zur Geburt lebensschwacher Ferkel kommen. Chronische Formen sind nur selten zu beobachten, wenn eine Infektion in einer Herde lange unerkannt bleibt.



Massive Blutungen im gesamten Darmkonvolut

Wie wird KSP und ASP übertragen und verbreitet?

Die klassische Schweinepest wird hauptsächlich durch den Kontakt mit infizierten Schweinen verbreitet. Sie kann jedoch auch indirekt von einem Betrieb zum anderen übertragen werden, und zwar durch Besucher, kontaminierte Fahrzeuge, Geräte, Kleidung, Instrumente usw. Aber auch die Verfütterung von Küchenabfällen oder verseuchtem Schweinefleisch, bzw. von Fleischerzeugnissen kommen für die Verbreitung in Frage. Die Seuche kann durch kontaminiertes Material oder Fleisch (-erzeugnisse) über grosse Entfernungen weitergetragen werden. Infizierte Wildschweine bilden ein Reservoir für das Schweinepestvirus und spielen eine wichtige Rolle in der Verbreitung der Seuche. In Europa wird die Wildschweinpopulation auf 1,8 Millionen, in Deutschland auf >500 000 Tiere geschätzt.

Auch bei der Verbreitung der afrikanischen Schweinepest spielt neben dem direkten Kontakt zwischen erkrankten und gesunden Schweinen die Verfütterung von ungenügend erhitzten Fleischabfällen (Ausbrüche in Belgien, Holland) eine wichtige Rolle. In Afrika bilden Zecken und Warzenschweine das Virusreservoir. Auch auf der Iberischen Halbinsel sind Lederzecken als Erregerreservoir und Überträger des Virus festgestellt worden. Für die Schweine in Europa und Deutschland herrscht eine ständige Bedrohung durch illegalen Import von Fleischerzeugnissen im Reiseverkehr.



Die Wildschweinpopulation kann ein Virusreservoir für das Schweinepestvirus darstellen.

Ähnliche Krankheitsbilder (Differenzialdiagnosen)

Rotlauf, Mikroangiopathie, Septikämien (E. Coli, Salmonellen, Pasteurellen), Vergiftungen (Vit. K-Antagonisten, z. B. Cumarin), Aujeszkysche Krankheit, Parvovirose, Porcine Virus Encephalomyelitis (Teschener Krankheit), Parasitosen, Porcines Reproduktives und Respiratorisches Syndrom (PRRS), Postweaning Multisystemic Wasting Syndrome (PMWS), Porcines Dermatitis und Nephropathy Syndrome (PDNS).

Was tun?

Die Eindämmung der klassischen und afrikanischen Schweinepest stützt sich auf drei wichtige Pfeiler:

1. Vorbeugen
2. Überwachen
3. Bekämpfen

Vorbeugen

Ungenügend erhitzte Lebensmittelabfälle dürfen nicht an Schweine verfüttert werden. Sich übermässig entwickelnde Schwarzwildbestände werden durch gezielte Jagd eingedämmt. Wildschweine können sich umgekehrt bei an Schweinepest erkrankten Hauschweinen anstecken. Deshalb muss bei einem Verdacht oder Ausbruch der Schweinepest der Kontakt zwischen Haus- und Wildschweinen verhindert werden.

Auch jeder Bürger/jede Bürgerin kann einen Teil zur Vorbeugung der Einschleppung von Schweinepest beitragen: Indem er/sie nicht illegal Schweinefleischprodukte aus Ländern, in denen Schweinepest vorkommt, mitbringt. Die Kontrolle des Waren- und Reisendenverkehrs ist deshalb sehr wichtig.